

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postverladort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 123

Samstag, den 7. Mai 1938

Jahrgang 1938

Der Tag der großen Truppenparade.

Das größte militärische Schauspiel, das die Ewige Stadt je sah.

Fubelstürme um den Führer und den Duce.

Von unserem Sonderberichterstatter in Italien.

G. F. Rom, 6. Mai.

Die große Truppenparade und der Vorbeimarsch der militärischen Formationen auf der Via dei trionfi fanden heute im Mittelpunkt der Feierlichkeiten. Es ist die größte Truppenparade, die die italienische Hauptstadt je gesehen hat. Auch im faschistischen Rom ist sie ohne Vorgang, sowohl nach den Zahlen der Waffengattungen wie auch nach der Zahl der Soldaten. Insgesamt sind 50 000 Männer aus allen Formationen mit 2500 Pferden, Zug- und Tragtieren, 320 Motorrädern, 400 Tanks, 200 Mörser und 400 Geschütze an der Parade beteiligt, die von den vornehmlichen Formationen eröffnet wurde und in deren Verlauf eine Vertretung der lokalen Truppe zu Pferde besonderer Aufmerksamkeit bei den Gästen begünstigt.

Drei volle Regimenter Grenadiere und Infanterie nahmen teil. Verjagter, Alpin und die anderen Wehrmachtsteile. Abgeschlossen wird der Vorbeimarsch von Formationen der Marine, der Luftwaffe und der Miliz. Bereits eine Stunde vor Beginn der Parade haben die italienischen Wehrmachtsteile in ihre Plätze eingeordnet. Die besten Plätze anzuweisen. So haben wir auch diesmal genau der Haupttribüne gegenüber. Durch den in der Frühe niedergegangenen Regen ist die Parade-straße haubfrei geworden. Allerdings herrscht eine ungewöhnliche Schwüle, aber nach Neapel kann uns die Temperatur nicht mehr allzuviel anhaben.

Der Zeitpunkt der Uhr rückt der 10. Stunde näher, zu der der Beginn der Parade angelegt ist. Die Haupttribüne ist dicht besetzt, die Ehrengäste haben Platz genommen. Die Ehrenwache der königlichen Garde ist aufmarschiert: ausgeglichene große Soldaten mit hohen schwarzen Stiefeln, weißen Hosen und dunklen Mützen und mit ihren blühenden Krawatten und dem sich vielfach widerspiegelnden Röhrenhelm mit langem Behang. Mächtig haben sich im Hintergrund von den Höhen die Gruppen aus allen Provinzen Italiens in ihren bunten Trachten ab; Frauen und Mädchen mit gelben Blumen in den Armen, blumengeschmückte Kördchen zum Teil auf den Köpfen. Es sind die gleichen, die heute Abend auf der Piazza di Siena uns Auschnitte aus der italienischen Volkstanz zeigen werden.

Eine Viertelstunde vor 10 Uhr bracht uns ersten Male lauter Beifall auf. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Frant, Reichsführer SS Himmler und General der Artillerie v. Kettele treffen mit den übrigen Herren der Begleitung des Führers ein. Jedes antonemende Auto wird mit Beifall begrüßt. Die Königin Elena erscheint in langem hellblauen Kleid mit dem Namen des Hofes.

Kurz nach 10 Uhr betritt der Führer die Tribüne, gefolgt von dem König und Kaiser. Herzliche Ovationen klingen auf, als der Führer und sein hoher Gastgeber sichtbar werden. Der Duce erscheint. Dann beginnt die Parade. Marschmusik erkallt. Zunächst kommen die Rekruten, die „Söhne der Wölfe“ in Kleidern Uniformen; es schließen sich die weiteren Altersstufen der Jugend, die in 22 Reihen vordemarschieren. Faschistische Studenten in dunkelblauem Kleid schließen sich an. Der italienische Arbeitsdienst mit dem blühenden Status und den hellblauen Uniformen bilden den Abschluß dieser Marschkolonne.

Der Führer steht zwischen dem Kaiser und dem Duce. In den Reihen des Vorbeimarsches bringen ihm die Massen immer wieder von neuem ihre Ovationen dar. Herzliche Begrüßungsworte schallen ihm von allen Seiten der breiten Via dei trionfi entgegen und stets werden Adolf Hitler und Benito Mussolini gemeinsam gerufen.

Ein neuer Marschschritt, der früher in Italien nicht bekannt war, ist jetzt zu vernehmen. In dem von Mussolini eingeführten Passo Romano rücken die ältesten Jahrgänge der Jungfaschisten an. Der neue römische Schritt ist etwas langsamer als der preußische Marsch, aber auch er ist „jadig“ wie der Soldat jogt.

Nun folgen die Truppenverbände: Spezialtruppen in schwarzen Uniformen mit weißem Lederzeug und weißen Gamaschen; in 16er Reihen die Infanterie, die Marine mit weißen Mützen und dunkelblauen Uniformen. Vor der Ehrentribüne lenken sich jeweils die Fahnen. Der Kaiser und König, der Führer und der Duce erweitern den Ehrenzeichen der italienischen Armee ihren Gruß. Carabiniere in schwarzem Dreß mit den breiten roten Riemen an den Hüften mit ihren typischen breiten Hüften verstärken das farbenprächtige Bild. ... und dann die Grenadiere! Prachtvolle, hochgewachsene Söhne der italienischen Erde im feldgrauen Kleide. Eine zerfetzte Fahne weht ihnen voran, sicher

Italiens Wehrkraft.

Eine militärische Macht — ein soldatisches Volk.

Von

Gerhard Farwick.

3. St. Rom, 6. Mai.

Die Höhepunkte der Darbietungen, die der Duce dem Führer zu Ehren veranstaltet, sind militärischer Art. Mussolini will dem Führer des befreundeten Volkes die militärische Macht des Imperiums vor Augen führen. Das gelingt ihm so überzeugend, daß wir kaum eine Ueberrassigung nach der anderen notieren müssen. Der Sieg in Abyssinien war Ausdruck seiner militärischen Kraft. Aber es wäre falsch, anzunehmen, das Aufbauewerk Mussolinis sei abgeschlossen. Mussolini ist Revolutionär, und der Revolutionär weiß, daß sein Werk nicht in dem Herzen allein bestehen kann, sondern daß er das Unterbaue einer starken und schlagkräftigen militärischen Macht bedarf. Italiens militärische Erziehung ist daher total, d. h. sie erfährt den Knaben bereits und läßt den Mann erst wieder frei, wenn ihn das Alter wehrunfähig macht. Wie erst der Faschismus die militärische Erziehung der Jugend nimmt, haben uns die Vorführungen am Mittwoch gezeigt. Der soldatische Geist soll ins Volk. Das gelingt nur, wenn bereits im Herzen der Knaben die Liebe zu den Waffen und die Sehnsucht nach der männlichen Leistung erwacht. Der Faschismus lenkt den natürlichen Spieltrieb junger Menschen in Bahnen, die sich später in geraden Linien bis zum wehrstarken Soldaten fortziehen.

Man muß den Eifer dieser jungen Menschen gesehen haben, den Stolz der Knaben, ein Gewehr tragen zu dürfen, dann begreift man, wie diese Erziehung hinführt zum soldatischen Volk. Wenn diese Jungen in fünf bis zehn Jahren die Armeesoldaten bilden werden, dann kann Mussolini ein Heer sein nennen, das auch in seiner inneren Ausrichtung auf Leistung, auf Opfer und auf Talendrang eingestellt ist. Höchste soldatische Leistungen

das älteste Feldzeichen des Regiments. Nur Trommler schlagen zu diesem Marsch den Takt. Zeitweilig tritt eine Pause ein und dann gibt der Marschtritt der Bataillone allein den Takt an. So ziehen drei Regimenter Grenadiere und Infanterie an uns vorbei, während alle anderen Heeresteile nur aus Abordnungen bestehen. Stillschweigend werden die Musketiere des Duce in schwarzen Uniformen. Von ihnen hebt sich das Graugrün der Miliz ab, von der einige Formationen hellgraue Jacken tragen. Zwischen durch Gebirgstruppen in dunkelblauen Stahlhelmen, die Kolonialmiliz in ihren schattkarbenen Uniformen mit Tropenhelm und langen braunen Stiefeln.

„Hilfer! Hilfer!“ So tönt es immer wieder von neuem über die Ehrentribüne hinweg. Der Führer muß abermals und abermals für die Ovationen danken, die ihm die Menge darbringt.

In preußischem Tempo rauscht nunmehr flottere Marschmusik an uns Ohr. Das militärische Bild ist noch lebhafter und abwechslungsreicher geworden. Soldaten tragen kleine Grabengelände auf den Rücken, Mäulel mit leichten Maschinengewehren und Munitionskisten tragen an uns vorbei. Alpin mit Bergstöden, Fiedel und Weil, mit Schneeschuhen und langen Schiern bringen in das Geländebild eine besondere Note. Die Gebirgsartillerie rückt an. Weiter tragen Mäulel die zerlegbaren Teile der Berggeschütze. Dann Marineinfanterie. Sie zerlegt vor der Ehrentribüne in einem rasanten Tempo ihre Kleingelände und baut sie auch ebenso schnell wieder zusammen und unter besonderem Beifall marschieren sie dann an der Tribüne vorbei.

Aus der Ferne rattern die Motore der beweglichen Verbände, zunächst Miliz, dann kleine Zweimann-Tanks, dann motorisierte Infanterie, Fernsprecher und Scheinwerferabteilungen, Gas- und Entgasungsgruppen mit Masken, Flammenwerfer und chemische Abteilungen folgen. Wir sehen Fliegerabwehr- und Schnellfeuergeschütze, auf Lastwagen donnern Panzer und Kanonen aller Kaliber und Montierungsarten vorbei. Die leichte Feldartillerie, bewährt im abessinischen Kampf, sind besonders stark vertreten.

Mit großem Interesse begreifen wir eine Truppe, die wir in Deutschland nicht kennen, die Bersagliere. Sie marschieren nicht Parade, sondern sie laufen Vorbeimarsch: im Vorschritt spielt die Kapelle, im Laufschritt machen die Offiziere ihre Ehrenbezeugung und im Vorschritt defilieren die Truppe vorüber. Dabei werden die großen Federbüsche auf den runden Kopfbedeckungen in schnellem Rhythmus. Und nun die Kavallerie. Die Avantgardisten reiten an der Spitze dieser letzten Marschkolonne, die pferdebewandte Artillerie folgt, dann Manen

sind immer nur dort vollbracht worden, wo in den Soldatenherzen ein Geist bestimmend wirkte, der siegen wollte und sich durch nichts unterliegen ließ. Die Leistung des deutschen Soldaten im Weltkrieg ist die schönste Bestätigung eines wahrhaft soldatischen Geistes.

Diese Erziehungsarbeit wäre aber halb, würden nicht neben den Jungfaschisten die Frauen stehen: Die Jungfaschisten. Sie traten mit an zur großen Parade vor dem Führer. Hier geht es nicht um die Uebung im Gebrauch von Waffen, hier geht es um die Erziehung im gleichen Geiste. Auch die Frau soll soldatisch denken, damit im Falle erster Bewährung ein soldatisches Volk zu einer einzigen militärischen Macht zusammenfindet. Die Frau ist im Staat mindestens ebenso wichtig wie der Mann.

Wir aber — so meinte heute ein Hamburger Mädel nach der großen Parade — sind doch mehr für die geistige Schulung. Man braucht die Auffassung einer Schülerin, die auf Capri und in Pompeji ihr Wissen um die antike Kunst bereichern möchte, nicht allzu ernst zu nehmen. Aber immerhin, diese Meinung zeigt eine wichtige Verschiedenheit zwischen dem italienischen und dem deutschen Volk. Der Italiener kennt im Augenblick nur ein Ziel: Stärkste militärische Rüstung und soldatische Erziehung und soldatische Erziehung aller italienischen Menschen, um das neu geschaffene Imperium unantastbar zu machen. Was wir sehen, ist groß und klar und zukunftsreich.

Italien weiß den deutschen Geist und die deutsche Wehrkraft in ihrer Größe durchaus zu würdigen. Es schätzt sie, weil es die Größe einer befreundeten Macht ist und in Italien hat man für Größe seit jeher einen besonderen Respekt. Durch des Führers Wert, durch die Einigung des deutschen Volkes, durch die Schaffung der Wehrmacht und durch die gleiche Richtung unserer politischen Ziele mit denen Italiens hat sich diese Freundschaft aber erst entwickeln können, und so ist auch sie allein des Führers Verdienst. Das weiß Italiens Volk und daher bringt es ihm, dem deutschen Einiger, eine so herzliche Sympathie entgegen.

mit römischen Helmen und blauen Fähnchen an den Lanzen. Eine Sebenswürdigkeit ganz besonderer Art sind die libischen Reiter, die mit ihrem Heial am Führer vorbeizugaloppieren und dabei ihre Gewehre in die Höhe heben.

Zwei und eine halbe Stunde dauerte der militärische Vorbeimarsch. Wir bekamen einen tiefen Eindruck von dem ersticklichen Menschenmaterial der italienischen Wehrmacht, wir gewannen ein Bild von einer muttergütigen Disziplin und wir fühlten die ganze Singsage dieser Truppe an ihre Aufgabe.

Anerkennung des Königs und Kaisers und des Duce.

DNB Rom, 6. Mai.

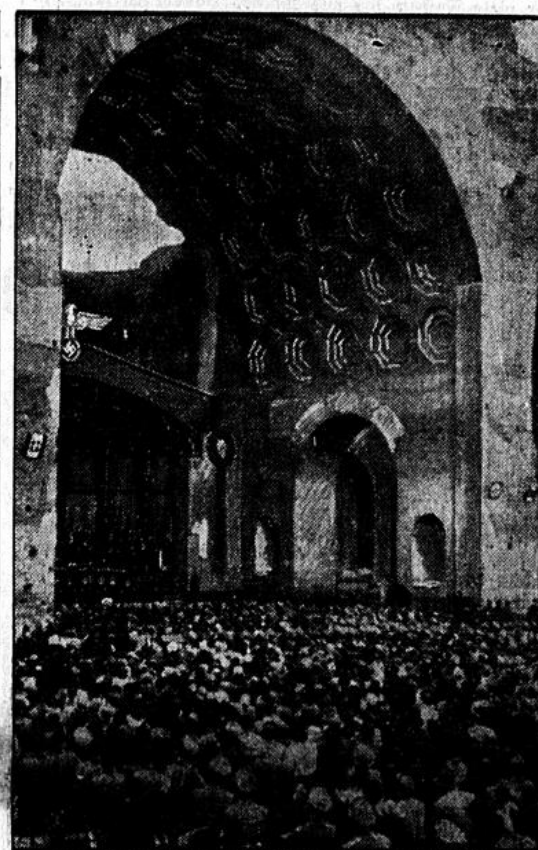
Der Duce hat an Parteisekretär Minister Starace folgende Schreiben gerichtet: „Die Uebungen des G. I. L. (Jugend des Littorenbündels) in Centocelle haben auf den Führer und alle Anwesenden einen tiefen Eindruck gemacht. Ich drücke Ihnen meine Genugtuung aus und bitte Sie, dies allen jungen Schwarzhemden zum Ausdruck zu bringen. Das dritte Campo Roma wird lange in aller Erinnerung bleiben. Mussolini.“ An die Admiräle, Kommandanten, Stäbe sowie Mannschaften der Flotte richtete der Duce folgenden Tagesbefehl: „Seine Majestät der König und Kaiser beauftragt mich, Ihnen die hohe Bewunderung des Führers und sein hohes Lob für den Beweis der Macht, der Disziplin und der Ausbildung zu übermitteln, die Sie bei den in den Gewässern von Neapel stattgefundenen Uebungen erbracht haben. Mussolini.“

Der Duce hat an die Befehlshaber, Stäbe und Mannschaften der U-Boote folgenden Tagesbefehl gerichtet: „Ich bin stolz auf Euch. Mussolini.“

Nach der Parade einem Schlaganfall erlegen.

DNB Rom, 6. Mai.

Wie Stefani meldet, ist der Kommandant des Armeekorps von Rom, General Graf Domenico Siciliani, an einem Schlaganfall gestorben. Graf Domenico Siciliani wurde im Mai 1879 geboren. In seiner glänzenden Militärlaufbahn bekleidete er zahlreiche außerordentlich wichtige Ämter. Als Stabschef des Generals und späteren Marschalls Rodolfo Heile er seine militärischen Fähigkeiten unter Beweis. In den



6000 Italiendeutsche hörten den Führer in der Massenzio-Basilika.

In einem der ehrwürdigen Denkmäler des alten Roms, der Massenzio-Basilika, sprach der Führer am Mittwochnachmittag zu 6000 Italiendeutschen. Auch der Duce nahm an der eindrucksvollen Feier teil. Der Führer sprach den Italiendeutschen und gleichzeitig auch allen Auslandsdeutschen seinen Dank aus. (Scherl-Bilderdienst — Hoffmann-M.)

Jahren 1929 bis 1930 war er Vizegouverneur der Cyrenaika. Dann kommandierte er fünf Jahre lang die gesamten italienischen Streitkräfte in Tripolitanien und übernahm anschließend die Antriebsdivision. Im Juli 1936 wurde ihm der Befehl über die Schwarzhemdendivision „23. März“ übertragen. General Graf Siciliani ist Ritter hoher Orden. Zuletzt war er Kommandant des Armeekorps in Rom.

Führer und Duce auf der Augustus-Ausstellung.

3. Rom, 6. Mai.

Der Führer und Reichsminister machte am Freitag, nachmittag in Begleitung Mussolinis einen Rundgang durch die Augustus-Ausstellung, die sehr reich und eindrucksvoll das antike Rom, seinen geschichtlichen Aufstieg und späteren Niedergang zeigt.

Die Führung auf diesem Rundgang, an dem auch die Reichsminister Dr. Goebbels und Dr. Frant, Reichsführer SS Himmler und der italienische Minister für Volksbildung Alfieri teilnahmen, lag in den Händen des Universitätsprofessors Giglioli. Er lenkte bei der Besichtigung die Aufmerksamkeit des Führers vor allem auf eine Reihe von Reineigenen geschichtlichen Dokumenten sowie auf konstruktive Einzelheiten aus der Blütezeit der antiken Baukunst. Die klare und übersichtlich geordnete Darstellung der großen Vergangenheit des I. Römischen Imperiums fand das lebhafteste Interesse des Führers. Besonders interessiert zeigte er sich an den feineren Zeugen über Größe und Verfall der Herrschaft des antiken Roms, sowie an zahlreichen Bauteilen und Rekonstruktionen seiner monumentalen Bauten, ferner an allem, was die Baukunst und die Technik besonders im Zusammenhang mit den Kleindenkmälern des Kolosseums oder die Schiffsbaukunst betrifft.

Empfang der faschistischen Partei für Rudolf Hess.

3. Rom, 6. Mai.

Der Generalsekretär der faschistischen Partei, Erelenz Starace, veranstaltete am Freitagmittag zu Ehren des Stellvertreters des Führers Rudolf Hess im Forum Mussolini einen Empfang, der die führenden Persönlichkeiten der faschistischen Partei und der NSDAP, soweit sie in Rom anwesend sind, zu einer Stunde des Beisammenseins vereinte.

Zum Schluß des Empfanges gab eine große Kapelle der faschistischen Jugend ein kleines Konzert mit Kampfmelodien der faschistischen und nationalsozialistischen Be-

wegung. Zur Abfahrt des Stellvertreters des Führers waren Ehrenformationen angetreten, deren Fronten Heß und Starace gemeinsam abstrichen.

Roms Presse beglückwünscht Dr. Goebbels.

▲ Rom, 6. Mai.

Das freudige Ereignis der Geburt eines Töchterchens, zu dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels vom Führer an Bord der „Cavour“ beglückwünscht wurde, veranlaßt auch die römische Presse, ihrerseits dem glücklichen Vater die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

Die Stadt Rom ehrt den Führer.

Offizielle Begrüßung auf dem Capitol.

▲ Rom, 6. Mai.

Nach dem Besuch der Augustus-Ausstellung erfolgte am Nachmittag die offizielle Begrüßung des Führers durch Fürst Colonna, dem Gouverneur von Rom. Vom Schloß bis zur Piazza d'Aracoeli, auf der sich in Formenharmonee Capitol und Senatoren-Palast erheben, bildeten Truppen und Miliz Spalier. Dann wurden die Gäste von Dienern, die in den Farben der Stadt — weinrot und gelb — gekleidet waren, in den Saal des Capitols geleitet. Dieser Saal trägt den Namen des rühmlichsten Mannes der altromischen Geschichte, Sulpicius Gallus.

Hier hatten sich rund 500 Gäste eingefunden, die Elite von Staat und Partei sowie der Aristokratie, darunter viele Namen die wie der des Hausfurns längst in die Geschichte eingegangen sind. In der Mitte der Frontreihe des Saales gegenüber den Gästen für den Führer, für den König und die Königin, war das Podium für das Orchester der königlichen Oper aufgeschlagen. Die riesigen feierlichen Gobelins wurden von den Fahnen der einzelnen Stadtbezirke umrahmt.

Tschechische Gummiknippelattacke gegen friedliche Sudetendeutsche.

Die Stadt Asch feierte Konrad Henleins Geburtstag.

DNB, Prag, 6. Mai.

Die Sudetendeutsche Partei teilt aus Asch mit: Aus Anlaß des 40. Geburtstages Konrad Henleins feiert die Stadt Asch im feierlichen Schmuck. Am Donnerstagabend bereits nahm Konrad Henlein den Vorbesitz von 21000 Glückwünschen ab, die ihm begeistert zugesandt und ihm beglückwünscht. Am Freitagmittag trafen die Hauptleitungsglieder, Kreisleiter und der Vorstand des parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei in Asch ein, um Henlein zu gratulieren. Dabei meldete der Organisationsleiter Henlein, daß die Zahl der Mitglieder der Partei eine Million bereits überschritten habe. Er überreichte Henlein dann das Gemeinschaftsgeschenk der Sudetendeutschen Bewegung, eine Bücherei mit 8500 Bänden besten deutschen Schrifttums.

Nach dem Empfang in der Wohnung fuhr Henlein und seine Gäste durch die Stadt zur Turnhalle, wo eine Festkaffee stattfand. Überall fand die Bevölkerung Spalier und empfing Henlein mit unendlichem Jubel. Vor der Turnhalle hatte sich ebenfalls eine große Menschenmenge angesammelt, meist Frauen und Kinder, die Henlein durch Sprecher ihre herzlichsten Glückwünsche überbrachten. Abgeordneter Kreisleiter Wolner forderte die Menge auf, in Ruhe nach Hause zu gehen, als plötzlich ein Hornsignal der Staatspolizei ertönte.

Die unter die Menge gemischten Polizisten gingen gegen die Versammelten mit dem Gummiknippel vor. Dadurch entstand eine allgemeine Verwirrung, und die Lage wurde sehr bedrohlich, nachdem bereits die ersten Gummiknippelschläge niederkam und Polizisten auf blühten. Abgeordneter Wolner forderte die Menschenmenge nochmals auf, den Platz zu räumen. So konnten durch die Polizei in der sudetendeutschen Bevölkerung ernste Folgen des rassistischen Vorgehens der Polizei verhindert werden.

Abgeordneter Kuntz hat sich wegen dieses unerhörten Vorgehens der Polizei gegen friedliche Menschen an den tschechoslowakischen Innenminister gewandt und entsprechende Maßnahmen gefordert.

Weitere Ausschreitungen gegen Sudetendeutsche.

Zwei Personen verlegt.

DNB, Prag, 6. Mai.

Wie aus Saaz gemeldet wird, kam es während der letzten Tage dort zu zahlreichen Verhaftungen von Deutschen, die den Deutschen Gruß anwandten. Auch am Donnerstag wurden wieder mehrere Personen verhaftet. Um 18½ Uhr wurde ein junger Mann wegen Verstoßes eines Hakenkreuzempfinds von der Polizei festgenommen. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf vor dem Gebäude der Staatspolizei zur Folge. Der Senator der Sudetendeutschen Partei, Bod, der wegen Freigabe des festgenommenen vorgeschoben hatte, beruhigte die Menge und forderte sie zum Auseinandergehen auf. Als die Leute bereits unter den Rufen waren und der Ringplatz von SPD-Ordnern geräumt war, griff plötzlich Polizei ein und schlug rüdwärts auf die Menge mit Gummiknippeln ein. Hierbei wurden zwei Personen verletzt.

Auf Grund dieses Vorfalls hat der Senator an die maßgebenden Stellen ein Telegramm geschickt, in dem es heißt: „Heute um 18½ Uhr kam es durch die Festnahme eines Jugendlichen vor dem Polizeigebäude in Saaz zu Ausschreitungen. Obwohl die Menge auf mein Eingreifen auseinandergegangen, schlug die Polizei auf die zurückweichende Menge von rüdwärts mit dem Gummiknippel ein. Zwei Männer wurden am Rücken und am Hinterkopf verletzt, was zwei Verletzte festhielt.“ Am Schluß ersucht der Senator um Abberufung der Staatspolizei unter Hinweis darauf, daß die Bevölkerung in Folge der fortgesetzten Verhaftungen sehr erregt sei.

Unterfall auf deutsche Studenten in Prag.

DNB, Prag, 6. Mai.

Am Freitagabend kürzten sich in Prag in der Vahowgasse mehrere Tische auf und auf ihnen saßen deutsche Studenten und verfolgten ihn unter lauten „Schlagt ihn nieder“-Rufen. Der deutsche Student konnte

In einer redaktionellen Notiz betont „Messaggero“, daß in der Tat kein Augenblick günstiger und keine Stunde verheißungsvoller für eine beratige Mitteilung gewesen sei, als die aus dem Meere Italiens und unter dem leuchtenden Himmel der Welt.

Propagandaminister Dr. Goebbels, so erklärt das Blatt weiter, „gehört zu den in Italien populärsten Vertretern des Dritten Reiches. Seine ungemein lebhaft und berebte Sprache, seine fürwahr außergewöhnliche Kenntnis Italiens, die auch in seinem Buch über das schicksalhafte Italien klar in Erscheinung tritt, haben ihm die größten Sympathien verschafft, die ihm auch in herzlichster Weise zum Ausdruck gebracht werden, so zum Beispiel als er kurz vor der Abreise nach Neapel in Begleitung von Minister Alfieri einige Denkmäler besichtigte und ihm auf dieser Fahrt allenthalben Kundgebungen bereitet wurden.“

Nachdem der Stellvertreter des Führers, die Minister Dr. Goebbels und von Ribbentrop und die übrige Begleitung des Führers ihre Plätze eingenommen hatten, verles Minister Goebbels das Schreiben des Führers der Königin und Kaiserin führte und Viktor Emanuel III., der seiner Tochter, Prinzessin Maria von Hessen, den Arm gereicht hatte. Prinzessin Maria wurde von Außenminister von Ribbentrop geführt. Vor ihnen schritt der Hausbesitzer, Fürst Colonna, mit den Wirtenträgern der Stadt. Als die hohen Gäste an ihren Plätzen angekommen waren, intonierte das Orchester die deutschen und italienischen Nationalhymnen, die stehend angehört wurden.

Dann begann das Hauskonzert. Benjamino Gigli sang die Arie aus „Tosca“, „Und es blüht die Sterne“ und ein bekanntes neapolitanisches Volkslied. Die Sopranistin Camilla trug darauf die Arie der Mimì aus „Böhème“ vor.

Nach dem Konzert gab Fürst Colonna zu Ehren des Führers einen Tee, zu dem außer den deutschen Gästen noch ein kleinerer geladener Kreis hinzugezogen wurde.

Dann begab sich der Führer wieder nach dem Nationalpalast, wobei er, wie schon auf der Hinfahrt, neben der Königin im ersten Galawagen Platz genommen hatte. Königskavaliere begleiteten den Zug.

Das Weltecho zu den Ereignissen in Italien.

„Frankreich hat Zeit verloren, Italien hat gearbeitet.“

(1) Paris, 6. Mai.

Die großen militärischen Kundgebungen in Italien beschäftigten auch am Freitagabend die französische Presse. Die Zeitungen bringen noch immer paltenlange Berichte über die Flottenparade bei Neapel, die die Machtstellung Italiens am Mittelmeer ins rechte Licht gerückt habe.

Der Sonderberichterstatter des „Paris Soir“ erklärt, daß die italienische Flotte heute nach allgemeiner Ansicht einen solchen Machtfaktor darstelle, daß er von niemandem übersehen werden dürfte.

Der Außenpolitiker der „Liberté“ stellt fest, daß die Flottenparade in der ganzen Welt einen starken Eindruck hinterlassen habe. Es sei unbestreitbar, daß das schicksalhafte Italien in den vergangenen Jahren ausgezeichnet gearbeitet und prächtige Leistungen erwirklicht habe. Diejenigen, die aus Dummheit lange Zeit nicht glauben wollten, daß Rom immer mehr im Mittelmeer gelte, müßten jetzt ihren Irrtum einsehen und zugeben, daß sie dem eigenen Lande viel Zeit und viel Ansehen verloren geben ließen, während Italien große Fortschritte machte.

Starker Eindruck in England.

London, 6. Mai.

Die Londoner Blätter vom Freitag besaßen sich weiterhin eingehend mit dem Besuch des Führers in Italien.

Frankenabwertung und 40-Stundenwoche

Daladier vor wichtigen Entscheidungen.

(1) Paris, 6. Mai.

Die Pariser Presse versucht vielfach die Schaffung der neuen Position der französischen Währung und die Festlegung des Frankenturms in der Parität zum Fund auf 179 im allgemeinen als eine für die Wirtschaft des Landes und die französische Erzeugung durchaus notwendige Maßnahme hinzustellen. Auf dem Gebiete des Warenaustausches habe seit Monaten das Geschäft gehandelt. Seit der ersten Abwertung im September 1936 unter der Regierung Blum habe die von der Währungsunsicherheit ausgehende Preisunsicherheit jede Möglichkeit einer normalen Geschäftstätigkeit oder Kapitalbewegung gelähmt.

Weiß ein Teil der Blätter darauf hin, daß nun durch die erfolgte Stabilisierung der Währung Aussicht auf eine Besserung vorhanden sei, so fehlt es aber auch nicht an Stimmen, die der Zukunft kritisch gegenüberstehen. Es bleibt auf jeden Fall abzuwarten, wie es der Regierung Daladier gelingen wird, die wirtschafts- und sozialpolitischen Gegensätze in den politischen Lagern auszugleichen. Während man auf der Rechten einmütig die neue Abwertung als eine Konsequenz der Blum'schen „sozialen Erzeugnisse“, unter dem die 40-Stundenwoche im Vordergrund steht, und der zweijährigen Vorkriegspolitik betrachtet, sieht man auf der Linken die Schuld den Finanz- und Kapitalstreifen Frankreichs in die Schuhe, die seit Jahr und Tag bereits einen konzentrischen Angriff gegen die Lage der Arbeiterklasse unter dem Vorkriegsregime führten. Während man auf der Rechten die fortgesetzte Aufhebung der 40-Stundenwoche fordert, die allein der Regierung die notwendige Handhabe für eine wirksame Belebung der Wirtschaft geben könnte, wird von der Linken bereits aufgerufen, sich gegen

seiner Kameraden konnter er sich in Sicherheit bringen. Eine Menschenmenge, die sich ansammelte, brach immer wieder in laute Schmähsprüche gegen die Deutschen aus, aber erst nach einer halben Stunde und nachdem die deutschen Studenten erklärt hatten, sie würden sich selber schützen, wenn die Polizei nicht die Ruhe und Ordnung herstellte, erschien ein starkes Polizeigebot und gestreute die Demonstranten.

Eine neue Anklage Lord Rothermeres.

England und die Tyrannei im tschechoslowakischen Staat.

London, 6. Mai.

Lord Rothermere besaß sich in einem langen Artikel in der „Daily Mail“ u. a. auch eingehend mit der Tschechoslowakei. Er betont einleitend, „die Tschechoslowakei berührt uns auch nicht im geringsten“. Wenn Frankreich sich dort seine Finger verbergen wolle, so sei das seine eigene Angelegenheit. Eine beratige Politik stöße aber in Frankreich selbst auf immer mehr zunehmenden Widerstand. Lord Rothermere fährt dann fort: „Der tschechoslowakische Staat, der durch jene kurzfristigen Verträge von 1918 geschaffen wurde, hat sich von Anfang an gegenüber seinen Minderheiten nicht nur tyrannisch, sondern auch egoistisch verhalten. Die Tschechoslowakei hat eine kleine, aber energiegeladene Minderheit. In vielen Gemeinden wurden die alten Städte- und Dorfnamen abgeändert, und die Volkswirtschaft, Briefe und Telegramme zu beschönern, wenn sie die alten Namen enthielten. Wichtige Einrichtungen der deutschen Universität in Prag wurden vernichtet und ihre Ausstattung für andere Zwecke benutzt. Vom ersten Tage an sei dieser Staat Anlaß ständiger europäischer Unruhen gewesen. Lord Rothermere hebt in seinen weiteren Ausführungen hervor, daß die Tschechoslowakei die Bestimmungen der sogenannten Friedensverträge selbst verletzt habe, und zwar durch ihre Unterdrückung der tschechischen Minderheiten wie durch ihre Unterdrückung der tschechischen Minderheiten. Die deutschen, ungarischen und polnischen Minderheiten seien der Tschechoslowakei unter den Friedensverträgen einfach wie Käbel übergeben worden — jetzt, wo dieses Problem in der ganzen Welt verhandelt werde, würde es nicht mehr groß überfallen, wenn drastische Maßnahmen erfolgten. Lord Rothermere weist hin auf die Stärke der Deutschen, Ungarn und Polen, der sogenannten „Minderheiten“ in der Tschechoslowakei und betont, daß die Slowaken den Tschechen gegenüber durchaus feindselig eingestellt sind. Auch die verlangten Autonomie. Nichts sollte daher die tschechische Regierung veranlassen, fährt er fort, sich in dieses gefährliche Problem einzumischen. Lord Rothermere schließt mit folgender Warnung an seine Landsleute: „Die Deutschen sind ein sehr gebildetes Volk, ich kann es mir auch nicht einen Augenblick vorstellen, daß England und 20 Jahre ruhig geblieben wäre, wenn 3½ Millionen Engländer an den Grenzen Englands unter der Krone eines Volkes hätten leben müssen, das eine fremde Sprache spricht und ganz andere nationale Ziele hat. Somit ist meine Landsleute kenne, würden sie mit Gewalt wenige Jahre nach einer derartigen Gewaltpolitik energig interveniert haben.“

Amerikanische Stimmen.

New York, 6. Mai.

Die amerikanische Presse berichtet über die große Flottenparade vor dem Führer im Golf von Neapel. Die Korrespondenten bezeichnen den Eindruck der Flottenparade als überwältigend und heben die ungeheure Begeisterung hervor, mit der die Bevölkerung den Führer begrüßte. Der Berichterstatter der „New York Times“ schreibt, nie zuvor sei von einem fremden Staatsmann eine derartige Flottenparade abgehalten worden. Sie habe die Entfaltung Italiens als Seemacht ersten Ranges unwiderleglich bewiesen und sei nach Ansicht aller Marinefachverständigen die größte und eindrucksvollste seit dem Weltkrieg gewesen. Die „New York Herald Tribune“ sagt, die Italiener hätten sich im Verlauf der Parade bei der Durchführung schwierigster Bewegungen selbst übertrumpft.

„Frankenabwertung allein kann die französische Finanzkrise nicht beheben.“

London, 6. Mai.

Die Abwertung des Franken und ihre weiteren Auswirkungen finden auch in den heutigen Londoner Morgenblättern starke Beachtung. In allen Kommentaren kommt aber immer wieder zum Ausdruck, daß die Frankenabwertung allein die Schwierigkeiten Frankreichs nicht beheben kann. Die Regierung müsse auch andere und weitergehende Maßnahmen ergreifen, um die Stabilität der Verhältnisse wiederherzustellen.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ meint, daß vergebens eine neue Gefahrenpunkte aufgedeckt seien. Einer davon betreffe die Lebenshaltungskosten. Sollten diese sich erhöhen, so werde die Lohnfrage wieder akut, deren Folgen neue Streiks sein würden. Man voraussetzen, habe der Innenminister ja bereits Anordnungen gegen Preissteigerungen erlassen.

Deutschland und Italien in ihren geistigen Beziehungen.

In den gegenwärtigen Tagen, da sich die Aufmerksamkeit der Welt nach Rom richtet, wo der Führer den Besuch des Duce erwirbt, rückt selbstverständlich auch für uns Deutsche das Land Italien, der Stille, der, Rom noch näher heran. In diesem Zusammenhang verdient ein Vortrag des Professors der Universität Pisa, Dr. Giovanni Moretti, Direktor des Deutsch-Italienischen Kulturinstituts — gehalten auf Einladung des Direktors der Universität, des Romanistik-Seminars und der Schleswig-Holsteinischen Universitäts-Gesellschaft in Kiel — besondere Beachtung. Der Gelehrte sprach über das Thema: „Geistiger Austausch zwischen Deutschland und Italien seit Goethe“. Da es Professor Moretti auf das geistige Verhältnis zwischen Deutschland und Italien ankommt, behandelt er ausführlicher das Italienverständnis Goethes und der Romantiker. Für Goethe bedeutete der Aufenthalt in Italien eine völlige Umwandlung, ohne daß er dabei sich selbst verlor. Er erlebte in Italien die Harmonie von Natur und Kunst, von Vernunft und Umwelt und kam dadurch zu seiner Menschlichkeit, der er sein Leben lang treu blieb. Ein ebenso vollkommenes Finden in Land und Kultur Italiens finden wir bei Platen, der in Italien seine dichterische Vollendung fand und mehr als die folgenden deutschen Geisteswissenschaftler das Wesen des Mittelalters in seiner tiefsten Eigenart zu erfassen suchte.

Auf der anderen Seite waren die italienischen Deutschlandreisenden der Auffassung zu sehr in ihrer geistigen Welt befangen, um die wirkliche Entwicklung des deutschen Geistes erfassen zu können. Diese begann erst mit der deutschen Romantik, insbesondere mit Manzoni und dem Kreis um die Zeitschrift „Conciliatore“ zu wirken. Der Einfluss der deutschen Romantik bewegte sich aber in Italien nicht so sehr in der Richtung eines ästhetischen Mittelalters, sondern vielmehr im Sinne des politischen Wiederaufstieges Italiens auf Grund seiner geschichtlichen Tradition. Die ausgedehnte historische, kunstgeschichtliche und literarische Arbeit der deutschen Wissenschaft des 19. Jahrhunderts über Italien wurde von den Italienern mit Ausnahm und kritischem Geist übernommen. Auch die großen einsamen deutschen Italienwanderer Wagner und Nietzsche bedeuten weniger für das gegenseitige Verstehen der beiden Völker, weil ihr Italienerlebnis zu persönlich und eigenwillig und ohne Sinn für das italienische Volk gewesen ist, ebenso wie Georges Stahlschmidt einseitig belienlich war.

Inselondere gestaltete des Sanctis die Geschichte des italienischen Schrifttums, und unter dem Einfluss Hegels entstanden die idealistischen philosophischen Systeme Croce und Gentile, die den Anstoß zur geistigen Selbstbelebung der italienischen Vorkriegsgeneration gaben. Professor Moretti glaube sagen zu können, daß vor dem Weltkriege eine Wandlung des geistigen Italiens nach dem Norden eingeleitet hätte, die der deutschen Italienbegeisterung entsprach, und daß der Weltkrieg diese Entwicklung zunächst abgebrochen habe. Diese Wende wieder aufzunehmen, ist Aufgabe und Ziel des Vortrages. Dafür erscheint es besonders notwendig, die beiden Völker zu gegenseitiger Achtung und Liebe zu führen. „Es sei mir erlaubt, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß diese neue Wandlung für unsere beiden Völker fruchtbringend sein möge, die beide Länder, denen heute die Aufgabe gestellt ist, das geistige, aber harte und elterne Gefäß darzustellen, nach dem sich das künftige Leben Europas richten wird.“

flugtechnische Pionierat eines deutschen Piloten.

DNB, Berlin, 6. Mai.

Der bekannte deutsche Segel- und Motorflieger Dipl.-Ing. Wolf Hirth startete im März d. J. von Stuttgart aus mit einem Biplan „Jungmann-Sportflugzeug“ zu einem Flug nach Südafrika. Wolf Hirth konnte jetzt nach 12800 Kilometer Flugstrecke in Johannesburg die Maschine der Biplanfamilie der Vortreibung der Biplanwerke übergeben. Es handelt sich um eine Maschine, die nach Südafrika verkauft wurde. Wolf Hirth legte die gesamte Strecke in 80 Flugstunden zurück, was einem Stundenverbrauch von 160,8 Kilometer entspricht.

Wie der flieger telegraphisch mitteilt, hat sich der „Jungmann“ auf der gesamten Strecke bestens bewährt und seine Eignung als tropentaugliches Flugzeug unter äußerst schwierigen Verhältnissen unter Beweis gestellt. Der Kraftstoffverbrauch betrug für je 100 Kilometer Flugstrecke 15 Liter. Damit liegt der Kraftstoffverbrauch des Biplan „Jungmann“ noch etwas höher als der des neuen Flugzeugtyps „Student“, der auf der ungenutzten gleichen Flugstrecke nach Südafrika etwas über 7,5 Liter Kraftstoff für 100 Kilometer benötigte. Die Leistung von Wolf Hirth fand ungeteilte Anerkennung in Afrika, zumal Wolf Hirth die während des Fluges einsetzende Regenzeit in Afrika bewältigen mußte.

Pakete nach dem Lande Österreich.

Mit Auslandspaketkarten ausgeben.

DNB, Berlin, 6. Mai.

Pakete aus dem alten Reichsgebiet nach dem Lande Österreich müssen, da die Zollgrenze zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und dem Lande Österreich noch nicht aufgehoben ist, mit Auslandspaketkarten eingekauft werden. Ebenso ist nach wie vor die Befreiung von Zoll und Einfuhrsteuern, kraftigen Anmeldebescheinigungen und u. U. anderen Begleitpapieren (Rechnungen) erforderlich, jedoch nicht mehr von Export- und Einfuhr-Erklärungen.

Ihr Auftraggeber sitzt in Paris.

Gefängnisstrafen für Menschenhändler nach Kroatien.

DNB, Basel, 5. Mai.

Das Gericht des Kantons St. Gallen verurteilte den Kommunisten Josef Rost und den Kommunisten Tilo Spiegel wegen Menschenhändler nach dem böhmischeslawischen Teil Spaniens zu je acht Wochen Gefängnis. Bemerkenswert war das Eingeständnis der Angeklagten, daß ihr Auftraggeber in Paris sitzt, von wo sie auch ihr Geld erhielten. Sie bestätigten sich als Verbindungsstelle einer Organisation, die den Menschenhändler aus Osteuropa nach Kroatien beförte. Im Kanton St. Gallen hatten sie einen Kraftwagen für den Transport ihrer Opfer an die französische Grenze angeworben. Es wurden etwa 20 bis 25 Fahrten ausgeführt, wofür der Fahrer je nachdem, welchen Weg er durch die Schweiz nahm, 80 bis 130 Schweizer Franken erhielt. Die beiden Angeklagten weigerten sich, den in Paris sitzenden Auftraggeber zu nennen.

„Wilhelm Gull“ von seiner Jungfernfahrt nach Madagaskar zurückgekehrt. Am Freitag früh kehrte das Dampfschiff der Ady-Flotte „Wilhelm Gull“ von seiner ersten großen Reise zurück. Auf seiner 15tägigen Fahrt hat es 14000 Ueberbör über den Ozean getragen und 15000 Passagiere nach Madagaskar angefahren. 450 Arbeitslamerden aus den Fabriken, vom Alter und aus den Gruben, 600 aus den Büros und Verkaufsstellen und viele Angehörige der freien Berufe haben diese herrliche Fahrt miterlebt.

Stad

Ferien

fahren am S

a. Nach vierwöchiger tag die Wiener Kinder nach dem sie sich auf dem meisten Kindern in der verzeichneten Begleitung verbündet werden. Schönes über den Kindern zu hören, besonders das eintrifft.

Die Kinder aus Freitag, dem 13. 5., auf genussreiche Tage.

Am dieser Stelle herzlich für ihr Entschieden viel Freude an haben. In dieser Nacht liegt das der Freundschaft.

Die Wiener Kinder auf dem Horst.

Fleischknapp

Dau

Der Maisanbau trieben werden, als Erfolg schon recht. Jentner Mais wurden kintieren des Erntgut zu hatten. In der damit der Fleisch und Landbesitzer in Fleis das weiter betrieben sollen in diesem Jahr sich noch mehr werden Jahre hat ja den Er

Saatmais wird je pen der NSD kosten die Schulkinder ange Haus- und Gartenbesitz anzubauen. Die sich der Sache gestellt hat an Vater- und Ernte dem großen Ganzen Jahre wieder sein.

Die „Al

am

Wie wir erfahren „Alten Garde“ der 9 am 31. Mai in Boch

Silberju

bei der G

= Der Heizer Heine eine 25jährige Tätigkeit zurückfallen. Aus die Triebappell leitens die wänsche ausgesprochen nichte Ueberwachungs Glabach, Rebenfeldt Ingnieur Rodt dem St. tennung ein unter G

Fahrt v

Glücklich ver

p. Auf der Dünpe erte sich, wie bereits der leicht hätte Todes fahrer Korrethorn, N. Personentransporten v. einelauft hatte, das Glücklich fuhr ihm ein seinem Fahrrad aus dem Wagen. A. wollte das so stark, daß sich der das Zigarrengeflücht A. sowie seine neben ihm flemmt und mühten liehe von Straßenpall liche Radfahrer hatte und entkam unerkannt. ihm lebende Mutter er gen hatte nur geringfügiger Zeit seine Fahr

In alle Verfahrtsricht vorwärtsmäßig und d. Volksgegnen Leben“

Kolonialkund

mit General v. S

a. Wie bereits bek Vorbad, der Führer der nach Bocholt und jpr Das wird der Anlaß zu sein. Der Reichsführer, aus, daran teilzunehmen, seien, daß wir die G nicht vergessen haben, zen Bevölkerung und d. len ein kleines Zeichen für seinen und seiner G

Im Schützenhaus, d. eirige Hände tätig, d. Räume noch zu erhöhen hergerichtet. Eine ganz gen Leben. Treiben un ter deutscher Flagge st höre und Gedächtnisfeier Verfüng gestellt wort tereantes Bild ergibt.

Am Samstag, dem 1. mai eng verbunden ein der Koloniallandungsbu des Schützenhauses. Ei wird allem etwas zu g lieblichste Jugend hat i ten Zwedes wegen. M der Ertrag des Festes o er bei den Deutschen in demnachst erzählt.

Eindurchschieß

v. Mehrere jugendlic reits namentlich bekann der Flugbedienstalt au und der Sanitätsstafun Hände entworfen. Die schierten sie mit Teer u Anstrich erforderlich ist. erstattet. Sowohl sie le der erforderlichen Aufstf len mit empfindlicher B

pptschriftlicher Dr. Ernst Buhla, Verantwortl. für Münster und das
 nterland; Dr. Fritz Rediger, beide Münster, V. Stellvertreter der
 pptschriftlicher und verantwortlich für Politik, Unterhaltung und
 undentschland; Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer, für Handel und
 ntschicht; Münster, für die in Dortmund für münsterländischen Sport; Münster,
 Münster i. V. Druck: Zeno GmbH, Münster i. V. Dr. Ernst Altmeyer
 insgesamt für die Zeno-Gesamtausgabe Nr. 9 vom 18. 12. 1935.
 nterantwortlich für den dritten Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. V.
 rlichen, Verantwortl. Fritz Sträter, Bocholt. — Verlag: J. & A.
 Temming, Bocholt, Reichstraße 14, Postfach: Josef Temming,
 zur Zeit bei Privatstr. 8, 1. Postfach.
 rtschaftsausgabe I. V. 1935: Zeno-Zeitung insgesamt über 41000
 nstehend: Ahlener Volkzeitung, Ahlen, über 3000; — Allgemeine Zeitung,
 über 3500; — Borsener Zeitung, Borna, über 3200; — Bürger-
 emmerich, über 1800; — Die Westfälische Zeitung, Hamm, über 1500;
 rner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 2000;
 rnerische Volkzeitung, Rhine, über 6000; — Essenerisches Tages-
 (Halle), über 1000; — Rheinische Zeitung, Düsseldorf, über 1000;
 — Tagblatt, Ochtrup, über 1000; — Neuer Embsbote, Warendorf, über
 1000; — Westfälische Rundschau, Münster, über 1000; —
 olkzeitung, Emmerich, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6000

Links gewirkt - - - -

schreibt die Mode vor und so tragen jetzt die Damen Strümpfe, bei denen die Innenseite nach außen gearbeitet ist. Ein gescheiter Einfall, der viele Vorteile hat: Das Maschenbild wirkt interessanter und der Glanz erscheint so weich wie Seide, der Strumpf liegt ganz straff an und modelliert wundervoll die Beinlinie. Untenstehend finden Sie ein vorteilhaftes Angebot in links gewirkten Strümpfen.

Damenstrümpfe

links gewirkt, aus feiner Kunstseide, II. Wahl, in vielen Farben

Paar **1.25**

Damenstrümpfe

links gewirkt, sehr fein-fädig, mit besonders starker Sohle, II. Wahl

Paar **1.45**

Damenstrümpfe

links gewirkt, aus feinstem „Bemberg“, 3fach, Material gearbeitet

Paar **1.78**

Damenstrümpfe

links gewirkt, hauchdünn, aus besonders hochwertigem Material

Paar **2.55**

Wwe. Aug. Meyer, Horst-Wessel-Platz 4

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Donnerstag, dem 5. Mai, 14.30 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten und treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwäger, Onkel und Vetter,

Herrn Bernhard Schiebes

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach längerem, geduldig ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet durch ein echt christliches Leben und versehen mit den Tröstungen unserer hl. kath. Kirche, im 73. Lebensjahre sanft und gottgegeben. Sein Leben war ausgefüllt mit der Sorge um das Wohl der Seinen. (1344)

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Frau Bernhard Schiebes, geb. Tenbergen
Paul Gerritsen u. Frau Maria, geb. Schiebes
Joh. Loosen u. Frau Elisabeth, geb. Schiebes
Hr. Schiebes u. Frau Helen, geb. Rumwinkel
Hermann Schiebes
und 5 Enkelkinder

Bocholt, Dingden, Gescher, Mussum, Lankern u. Rhedebrügge, den 7. Mai 1938.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 9. Mai 1938, morgens 8.15 Uhr in der St. Josefskirche. Die Beerdigung ist um 10.30 Uhr von der Friedhofshalle in Bocholt aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Wählen Sie Ihren neuen

DAMEN-HUT

aus unserer großen Auswahl, denn unsere Formen sind äußerst fesch, kleidsam und preiswert.

Hut-Umarbeitungen werden fachmännisch ausgeführt.

Althoff



Statt jeder besonderen Anzeige.

Der liebe Gott nahm unser liebes Söhnchen und Brüdchen

Werner

nach schwerer Krankheit im zarten Alter von 3 Wochen zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Familie Gottfried Voht.

Bocholt, den 6. Mai 1938.
Eine hl. Seelenmesse für den Verstorbenen der Familie findet am Montag, dem 9. Mai, um 7.15 Uhr in der St. Georgskirche statt. Die Beerdigung ist um 9 Uhr von der Friedhofshalle aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Dein großes Lager ist nichts wert, wenn es die Kundschaft nicht erfährt!

Radsportler-Verein

„Radsportfreunde-Alt-Heil 1893“ Bocholt.

Großer Radsporttag in Bocholt

Sonntag, 8. Mai, nachmittags 4 Uhr im Schützenhausbau:

Fest der Meister

Schulreigen, Kunstfahren, Kunstreigen, Radballspiele

Abends ab 7.30 Uhr:

Großer Tanz-Abend

Eintrittspreise: Fest der Meister: RM. 0,50 u. 5 Pfg. Sportg. Tanz-Abend: RM. 0,75 einschl. Steuer u. Sportg.

13790

Reichhaltige Auswahl

Gebäck, Bonbons, Schokolade

für Wiederverkäufer unterhält

Großhandlung

Karl Becks

Stiftstr. 38 Ruf 3094

Erbsenbiskuitbrot jollen verkauft werden die

Befügungen

Langenbergstraße 37 (mit Laden und Werkstatt) und Langenbergstraße 58, 58a bis 58c. Näh. bei Johann Wilms, Freibeister.

Auf dem Allerhöchsten

Sonntag ab 6 Uhr

Konzert mit Tanz.

Bei guter Witterung ab 5 Uhr Gartentanz mit Tanz im Freien.

Es ladet ein **Wilhelm Goldschlag.**

Café Eilers

Bes. B. Matschke.

Sonntag, den 8. Mai

Unterhaltungskonzert

Empfehle mein reichhalt. Konditor-Büfett. Bestellungen auf bunte Schüsseln und Torten werden prompt ausgeführt. (9339h)

Fürstenberg- und Würzburger Bier.

Westfälischer Hof

Sonntag 8. Mai 13746

Konzert mit Tanz

1a Stimmungskapelle.

Es ladet frdl. ein **Wilh. Scholten.**



Herr Müller, was habe ich immer gesagt?

Die Sache mit dem Schneider stimmt! Nur gut, daß auch Sie jetzt überzeugt sind und Ihre Kleidung fertig kaufen. Wirklich, ich freue mich, wo Sie doch so viel Geld dabei sparen!

J.B. Fisser

Westmünsterlands größtes Spezialgeschäft für Herren- und Anabenkleidung
Nordstraße 39

Wissen Sie schon - -

daß wir unsere Korsett-Abteilung bedeutend vergrößerten und vollständig durch separaten Eingang und Räume trennten? Bitte besuchen Sie uns und sehen Sie, ob wir auch Ihrem Wunsch entsprochen haben.

Wir zeigen Ihnen gern die neuen Frühjahrsmodelle der führenden Markenfirmen wie Prima Donna, Warner, Juventa Susa u. a. m.

Neuanfertigungen, Reparaturen und Aenderungen

werden in unserer Werkstatt sauber und gut unter billigster Berechnung ausgeführt.

Korsett- u. Bandagenhaus

Heinrich Thiehoff

Nordstraße 9 Ruf 2110

Anzeigen im „Volksblatt“ haben immer

Erfolg!



SO IST ES GANZ VERKEHRT!

Beffen legt die erfahrene Hausfrau nie in die Sonne, wo das Fett aus den Federn herausschmort und diese ihre Elastizität verlieren. Müssen sie löffeln, so hängt man sie am besten in den Schatten. Bedürfen sie der Reinigung, so kommen sie am besten recht bald zu uns. Wir reinigen richtig, und Sie können dabei selbst zusehen.

WYEN

Bocholt, Ravardt - Nobelstraße

Echöne Stoffe

für alle Zwecke finden Sie gut und preiswert im Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seiden

W. J. Winkvold

NORDSTR. 41 BOCHOLT RUF 2026

13688

Beilage

Der

Festliche Leistung ob

Der „Tag des Donnerstags“... Ausstellung... Frang der Reichs... Frankfurt am Main... Die Stadt des... der deutschen Hand... Gauen des Reiches... angelegt, 100 St... vom Leiter des... Um 16 Uhr ver... des „Häufes der M... führenden Männer... Nach einer mu... Mainfränkischen Landes... des Handwerker-Be... rat Schmeier als... leiter Dr. Len die... kampfes 1938 und... die Durchführung de... daß der Sonb... neralsfeldmarschalls... Max Schütz in... Staatsrat Schmeer... fiegern die Ehren... Staatsrat Schmeer... kämpfe, die dazu die... und die Qualitätsar... das Handwerk wie... müßte seinen Ehrgeiz... feinerung mitzuwir... jährlich stattfinden... immer größere Bete... Nach der feterlich... Handwerkerweltlam... führer und Referent... Handwerks zu einer... Hauptdienst... der zunächst den Zw... hauptamtlich im H... Reichswirtschaftsmini... tationsleiters Dr. Ne... betonte u. a., daß ne...

„Dale

Fluchtvorbe

In größter Aufma... daß der Fall Val... stehe. Der Sonder... gelang, einen ungenü... Bolshewisten nach Lo... Notizen sich auf das... etwa eine Million... größten Stadt Span... freudig das Einrücken... auch für sie das Ende... kommen. Zahlreiche „Regier... Expreß“ mit ihren F... nach Alicante in S... Stadt welfenden Kon... Staaten und Frankrei... bereits gepakt und für... britischen Kriegsschiff... „Balencia“ ist auf... Truppe vermag sein...

Vergeblich 3000 rote

Wie der nationale... die Bolshewisten Geg...

Der Deutsche Re

Auf Anordnung des... neue allgemeine Dienst... beamt in Kraft gleich... der bisher für die Re... militärische Grupp fort... künftig grundsätzlich... Deutschen Grupp d... und den deutlichen Zu... von Gleisanlagen, auf... genommen werden, un... das Erheben des rechte... und Bahnsteigen sowie... Bahnsteigpette.

Die Tagung de... Simin

Die neue Situatio

Die Konferenz des... Entente wurde Donner... schließend gab der rum... ein Schlußkommunique... daß der Ständige Rat... Abkommen behandelt ha... Friedens begünstigt. In... Bemühungen zur Errid... Bändigung und des Be... legen. Der neuen Be... galt überhaupt die gr... vor allem unter dem...

Der „Tag des deutschen Handwerks“ eröffnet.

Festlicher Auftakt. - Ehrung der Reichssieger des Handwerker-Wettkampfes. Leistungssteigerung das oberste Gebot.

× Frankfurt a. M., 6. Mai.

Der „Tag des deutschen Handwerks“ nahm am Donnerstagmittag mit der Eröffnung der Reichsausstellung „Handwerker-Wettkampf 1938“ und der Ehrung der Reichssieger des Handwerker-Wettkampfes in Frankfurt am Main seinen Anfang.

Die Stadt des deutschen Handwerks hatte zu Ehren der deutschen Handwerker, die zu Tausenden aus allen Ecken des Reiches eintreffen, ein überaus festliches Kleid angelegt. 100 künstlerische Handwerksführer wurden vom Leiter des deutschen Handwerks in der DVG, Paul Walter, herzlich willkommen geheissen.

Um 16 Uhr vereinigte eine Feierstunde im Ballsaal des „Hauses der Mode“ auf dem Festballengelände die führenden Männer des deutschen Handwerks.

Nach einer musikalischen Einleitung des Rhein-Mainischen Landesfunkorchesters meldete der Leiter des Handwerker-Wettkampfes, Schaefer, dem Staatsrat Schmeer als Vertreter des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley die Durchführung des Wettkampfes 1938 und machte dann näher Angaben über die Durchführung des Wettkampfes mit der Mitteilung, daß der Sonderpreis des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschalls Göring dem Instrumentalmaler Max Schütze in Berlin-Steglitz zuerkannt worden sei. Staatsrat Schmeer überreichte dann den 67 Reichssiegern die Ehrenplakette. Anschließend erläuterte Staatsrat Schmeer den Sinn der Handwerker-Wettkämpfe, die dazu dienen sollen, die Leistung zu steigern und die Qualitätsarbeit zu fördern. Nur dann könnte das Handwerk wieder vorwärtstommen. Jeder einzelne müsse seinen Ehrgeiz darein legen, an der Leistungssteigerung mitzuwirken. Dazu sei es nötig, daß die alljährlich stattfindenden Handwerker-Wettkämpfe eine immer größere Beteiligung fänden.

Nach der feierlichen Eröffnung der Reichsausstellung „Handwerker-Wettkampf 1938“ fanden sich die Geschäftsleiter und Referenten des Reichsverbandes des deutschen Handwerks zu einer großen Tagung zusammen.

Hauptdienstleiter Staatsrat Schmeer,

der zunächst den Zweck der Tagung darstellte, legte den hauptamtlichen im Handwerk Tätigen die Aufgabe des Reichswirtschaftsministers Funk und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley in der Handwerksfrage dar. Er betonte u. a., daß nach den Jahren der Uneinigkeit im

Handwerk eine Basis gefunden worden sei, auf der praktische Arbeit geleistet werde. Beide handwerklichen Organisationen hätten so große, für Handwerk und Volk bedeutende Aufgaben zu lösen, daß sie ihr Ziel nur erreichen könnten, wenn sie in enger Gemeinschaft an die Probleme herangingen.

Nach der Machtübernahme konnte man sich, so hob Staatsrat Schmeer hervor, keineswegs an eine bestimmte Form einer Organisation halten. Wir müßten erst in unsere Aufgaben hineinwachsen. Aber eins stand schon damals fest: der Kampfsinn mußte unterbunden und ein neuer Weg für den Ausgleich der Interessen gefunden werden.

Die wirtschaftliche Betreuung des Handwerks sei heute bedeutend genug, daß man sie mit äußerster Sorgfalt durchführe. Man müsse sich über ein nur von vornherein klar sein: eine wirtschaftliche Betreuung im Handwerk ist nur dann auf dem richtigen Wege, wenn sie zum Ziel die Leistungssteigerung in all seinen Berufsgruppen habe. Man solle endlich von dem Gedanken abgehen, als sei die Industrie ein Gegner des Handwerks. Man solle dafür lieber alle Mittel ausnützen, die geeignet seien, die Qualitätsarbeit im Handwerk zu höherer Blüte zu führen und die Lehrlingsausbildung in jeder Weise zu fördern. Dann aber solle das Handwerk auch daran denken, daß es den Kontakt mit jenen Verbrauchern wiedergewinne, der in der Zeit des Niederganges des Handwerks verloren gegangen war.

Wir müßten praktische Werte schaffen, neben der Steigerung der Leistungsfähigkeit müsse man einer Überforderung des Handwerks vorbeugen. Die heutige Zeit verlange es nicht, Menschen zu haben, die nicht voll beschäftigt sind. Die Arbeitskraft der erwachsenen Männer müsse reiflos ausgenutzt werden. Man müsse sich auch um die Rationalisierung im Handwerk kümmern und dem Handwerk die Maschine dienstbar machen. Das sei wichtiger als eine „Standesgemeinschaft“ erhalten.

Abschließend betonte Staatsrat Schmeer, es sei weder der Partei noch dem Staat gleichgültig, wie der Handwerker draußen in der Werkstatt von den Organisationen betreut werde. Daher müsse der beste Handwerker gut genug sein, seine Berufskameraden draußen zu führen. Niemand dürfe vergessen, daß die Partei ihre Eigenständigkeit habe und daß es hier nur eine Meinung, nämlich die Meinung des Führers, gebe. Diese Meinung werde von der Partei wie auch dem Staat vertreten, und niemand könne dem Staat also dienen, der gegen die Partei handele.

„Valencia auf francos Gnade angewiesen...“

Fluchtvorbereitungen der roten Oberhäupter.

× London, 6. Mai.

In größter Aufmachung meldet der „Daily Express“, daß der Fall Valencias unmittelbar bevorstehe. Der Sonderkorrespondent des Blattes, dem es gelang, einen ungenutzten Bericht aus dem Lager der Bolschewisten nach London zu geben, will wissen, daß die Roten sich auf das Ende des Kampfes vorbereiten. Die etwa eine Million zählende Bevölkerung dieser drittgrößten Stadt Spaniens erwarte halb ängstlich, halb freudig das Eintreffen der Franco-Truppen. Damit wäre auch für sie das Ende einer unsagbaren Leidenszeit gekommen.

Zahlreiche „Regierungsbeamte“ verlassen laut „Daily Express“ mit ihren Familien bereits die Stadt, um sich nach Alicante in Sicherheit zu bringen. Die noch in der Stadt verbleibenden Konjunkt Englands, der Vereinigten Staaten und Frankreichs — so heißt es weiter — haben bereits gepackt und sind im Begriff, Valencia auf einem britischen Kriegsschiff zu verlassen.

Valencia ist auf francos Gnade angewiesen. Keine Truppe vermag sein Herantreten aufzuhalten!

Vergebliche Gegenangriffe.

3000 rote Milizen übergelaufen.

DNB Salamanca, 6. Mai.

Wie der nationale Heeresbericht mitteilt, unternahmen die Bolschewisten Gegenangriffe im Küstenabschnitt der

Provinz Castellon, die mit schweren Verlusten der Roten abgewiesen wurden. Viele hundert Tote blieben vor den Stellungen der nationalspanischen Truppen zurück. Die auch eine große Anzahl von Gefangenen machten. Im gleichen Frontabschnitt konnten die Stellungen der nationalen Truppen wesentlich verbessert werden.

Der Frontberichterfasser des nationalspanischen Hauptquartiers meldet, daß sich die Wetterlage erneut verflüchtete und in den letzten Tagen sogar Schneefälle eintraten. — Wie verlautet, sind in letzter Zeit rund 3000 rote Milizen übergelaufen.

Waffenschmuggel nach wie vor.

Paris liefert Langrohrgeschütze für Sowjetpanien.

(1) Paris, 6. Mai.

Die französische Gendarmerie machte in der Nähe von Nîmes in Südfrankreich eine beachtliche Entdeckung. Bei der Kontrolle eines nicht vorchriftsmäßig gekennzeichneten Lastkraftwagens stellte sie heraus, daß es sich um einen Transport von Kriegsmaterial für Spanien handele, vornehmlich um fünf Langrohrgeschütze mit den dazugehörigen Lafetten und anderes Material, im Gesamtgewicht von etwa 12 Tonnen.

Die beiden Führer des Wagens wurden verhaftet und ihr Fahrzeug mit der Ladung sichergestellt, bis die benachrichtigten Behörden eine Entscheidung getroffen haben. Bei dem Verhör gaben die Wagenführer an, daß sie die Ladung am Mittwoch in Paris übernommen hätten mit dem Bestimmungsort Perpignan, wo sie weitere Weisungen erhalten würden für die Beförderung des Kriegsmaterials nach Spanien.

Der Deutsche Gruß bei der Reichsbahn.

× Berlin, 5. Mai.

Auf Anordnung des Reichsverkehrsministers ist eine neue allgemeine Dienstvorschrift für die Reichsbahnbeamten in Kraft gesetzt worden. Sie bestimmt u. a., daß der bisher für die Reichsbahn in Uniform vorgegebene militärische Gruß fortfällt. Der Reichsbahnbeamte grüßt künftig grundsätzlich in und außer Dienst mit dem Deutschen Gruß durch Erheben des rechten Armes und den deutschen Jura: „Heil Hitler“. Im Bereich von Gleisanlagen, auf denen Betriebsabläufe vorgenommen werden, unterbleibt aus Sicherheitsgründen das Erheben des rechten Armes, ebenso auf Fahrzeugen und Bahnsteigen sowie von Seiten der Schaffner an der Bahnsteigpforte.

Die Tagung der Kleinen Entente in Sinaia abgeschlossen.

Die neue Situation auf der Donau stand im Vordergrund.

DNB Sinaia, 6. Mai.

Die Konferenz des Ständigen Rates der Kleinen Entente wurde Donnerstagabend abgeschlossen. Anschließend gab der rumänische Außenminister Sonnen ein Schlusskommunique bekannt, aus dem hervorgeht, daß der Ständige Rat zunächst das englisch-italienische Abkommen behandelt hat, das er als ein Element des Friedens begrüßt. Ungarn gegenüber will man die Bemühungen zur Errichtung eines Regimes der Verständigung und des Vertrauens in den Donaubereich fortsetzen. Der neuen Situation auf der Donau soll überhaupt die größte Aufmerksamkeit, und zwar vor allem unter dem Gesichtspunkt der Schiffsabfertigung.

Man stimmte darin überein, die bisherige Zusammenarbeit fortzusetzen und eine Lösung zu suchen, die den gegenwärtigen Interessen Rechnung trägt.

„Kollektive Sicherheit mit Schwächen übergegangen.“

× Warschau, 6. Mai.

Das Ergebnis der Beratungen der Kleinen Entente ist Gegenstand des lebhaften Interesses der polnischen Presse, die den Inhalt der Schlussverhandlungen von Sinaia wiedergibt. Eine Reihe von Blättern veröffentlicht eine Agentenmeldung, in der darauf hingewiesen wird, daß zum ersten Male in einer Verhandlung der Kleinen Entente das Problem der kollektiven Sicherheit mit Schwächen übergegangen werde. Die tschechoslowakische Abordnung habe im Verlauf der Beratungen den Versuch gemacht, die judendeutsche Angelegenheit zu einer gemeinsamen, die gesamte Kleine Entente interessierenden Frage zu machen. Dieser Versuch habe aber keine positive Aufnahme von Seiten Jugoslawiens und Rumaniens gefunden.

Keine neue Abwertung des belgischen Franken.

Kopfschütteln in Belgien über Paris.

DNB Brüssel, 5. Mai.

Die Neuabwertung des französischen Franken hat in Brüssel keine sonderliche Erregung ausgelöst. Nach einer Mitteilung des „Peuple“ ist eine entsprechende Abwertung des belgischen Franken nicht zu erwarten.

Die „Nation Belge“ schreibt in einem Kommentar, daß es den Marxisten gelungen sei, die französische Finanzmaschine in wenigen Jahren in völlige Unordnung zu bringen. Es sei erstaunlich, daß dem reichsten Lande der Welt noch nicht einmal die Stabilisierung der Währung gelungen sei, die ärmere Staaten schon längst fertig gebracht hätten.



sagten Sie sechs?
nein - ich sagte 3 1/3!



„Naturfrisch verpackt“

bestätigt dem Eckstein-Raucher, daß der Tabak seiner Zigarette zur Entwicklung des herzhaften Aromas in klimagerechter Pflege zu natürlicher Frische aufgeschlossen wird. So, „naturfrisch“ und in Aluminiumschlag verpackt, nimmt die Eckstein No. 5 unmittelbar anschließend den Weg zum Raucher.

Eckstein No. 5
5fach garantiert

- 1 Ausgewogenes Vollformat
- 2 Tabak edelster Orientauslese
- 3 Rezeptgetreue Dauermischung
- ④ Naturfrisch verpackt
- 5 Überzeugende Fachleistung

Turnen - Spiel - Sport.

Eder gegen Christoforidis unentschieden.

Berlin, 8. Mai.

Energischer als in der ersten Begegnung nahm der deutsche Weltgewichts-Europameister den schweren Kampf gegen den ausgezeichneten Griechen auf. Jünger, fünf Kilogramm schwerer, schneller auf den Beinen und im Schlag, bewies der von der WU als offizieller Herausforderer des französischen Europameisters Tenet anerkannte Grieche, daß sein Sieg über Eder im Januar kein Zufallserfolg war. Der Deutsche wachte zwar, was auf dem Spiele stand, fand aber trotz der Schnelligkeit bei seinen Angriffen nicht das richtige Ziel. Im ganzen gesehen, harte Eder offener und schneller als in der Januar-Begegnung und gerührte seinen harten Gegner mit wichtigen Körperpartien, mit denen er vor allem in der dritten, sechsten und siebten Runde gut durchkam. Der Grieche ließ aber nicht nach, leistete durch seine robuste Stopperarbeit zum Kopf seines Gegners starken Widerstand und wachte selbst seine blühend gekochte Linke verständiglich an. Aus allen Tagen gab er in schweren Schlagwechseln tüchtig zurück, so daß die Auseinandersetzung in der Tat zu einem Gefecht meistertlicher Gegner wurde. Der hatte nach Ablauf der zwölf Runden dank seiner härteren Schläge geringe Vorteile, die aber nicht zum Siege ausreichten.

A. O.-Siege in den Rahnentämpfen.

Der Berliner Heinz Sendei gestaltete seinen ersten Kampf als Berufsboxer zu einem glänzenden Erfolg und schlug den Zwickauer Schwergewichtler Lambert in der zweiten Runde entscheidend. Lambert wurde nach mehreren Niederlagen aus dem Ring genommen. Ebenfalls schnell endete das Treffen im Halbfliegengewicht zwischen dem immer besser werdenden Kämpfer Jean Kreich und dem als früheren Meister von Portugal angelobten Balongo Pinto. Der Westdeutsche deckte seinen Gegner mit seiner wichtigen Rechten ordentlich ein, so daß bereits in der zweiten Runde das Ende da war. Pinto wurde von einer schweren Rechten zum Ring von den Beinen gerissen und blieb weit über die Zeit zu Boden. Der deutsche Schwergewichts-Europameister Heinz Lages (Wien) wurde mit dem schon etwas bejahrten Franzosen Alf Sauvage doch nicht so leicht fertig. Er brauchte immerhin fünf Runden, um richtig in Fahrt zu kommen, und zudem hatte der Kampf noch ein sensationelles Zwischenfall. In der zweiten Runde wurde nämlich Lages über dem linken Auge verletzt, der Ringarzt schritt in der vierten Runde ein und forderte die Einstellung des Kampfes. Der Delegierte des Fachverbandes behandelte jedoch auf eine nochmalige Untersuchung, die zur Fortsetzung des Kampfes führte. In der fünften Runde kam der glückliche Schluß für Lages, in der sechsten Runde am Ring entscheidend erwachte und zu Boden zwang. Im Schlußkampf lag der Berliner Exmeister Richard Siegemann gegen den Franzosen Alf Thomas hoch nach Punkten in Führung, als in der sechsten Runde infolge eines Wadenkrampfes Thomas aufgeben mußte.

Um die Hockeymeisterschaft

TSV 57 Sachsenhausen gegen Berliner EC.

Am Endspiel um die Deutsche Hockeymeisterschaft 1937/38 ist in diesem Jahre der Westen nicht beteiligt. Dafür hat aber Brandenburg als noch immer prestigeträchtige Hockeystadt den Titelverteidiger Berliner EC wieder ins Finale gebracht, das am Sonntag in Frankfurt a. M. ausgetragen wird. Gegner der Brandenburger ist der TSV 57 Sachsenhausen, der TSV Essen und auch den VfR Mannheim ausschaltete konnte.

Technisch sind die Berliner ohne Zweifel noch etwas besser als die Sachsenhäuser, bei denen es in den letzten Spielen nicht so wie sonst geklappt hat. Gegen TSV und Mannheim waren die Siege etwas vom Glück begünstigt und denkbar knapp. Die Stärke der Brandenburger ist ihre Hintermannschaft. Berlins großartiger Sturm, den der unvergleichliche Kurt Witzke heute noch mit erfahrener Hand meisterlich führt, hat vor einer sehr schweren Aufgabe. Auf fremden Gelände wird es nicht einfach sein, auch die zweite Meisterschaft zu gewinnen. Ist Sachsenhausen in Hochform, dann kann es leicht eine

Ueberraschung geben. Auf jeden Fall wird der ESC nur mit einem knappen Sieg das Feld verlassen können.

Um den Davispokal.

Italien führt in Dublin 2:1.

Die Entscheidung im Davispokalkampf Irland - Italien dürfte am Freitag in Dublin wohl gefallen sein. Italiens Meisterdoppel Taroni-Quintavalle besiegte Regers-McBeagh nach Abgabe des zweiten Satzes 6:3, 4:6, 6:1, 6:2 noch leicht. Die Italiener führen nun mit 2:1 und werden schließlich durch die Stefani gegen McBeagh zu dem noch am Gesamtieg fehlenden Punkt kommen.

1:1 in Agram.

Das wichtigste Spiel der Vorrunde in der Europazone feigt in Agram. Nach dem ersten Tage haben Jugoslawien und die Tschechoslowakei 1:1. Jedes Land eroberte einen Punkt. Jugoslawiens Meister Puncer schlug den Prager Sedt 7:5, 6:3, 6:3, aber Koderich Wenzel hielt dafür Palada ebenso leicht 6:2, 6:2, 6:1 nieder. Im Doppel werden am Samstag Puncer-Mitic gegen Wenzel-Pest spielen. Kukuljevic ist nicht in Form und wird Erasmann bleiben.

Die nächsten Radrennen.

Das Radpost-Programm ist für das bevorstehende Wochenende recht umfangreich ausgefallen. Die neue Freiluftrennzeit hat noch nicht voll einsetzen können, da die Witterung es nicht zuließ. Nimmere aber häufen sich die Veranstaltungen.

In Forst geht die deutsche Nationalmannschaft der Bahnradfahrer an den Start. Häßelberg, Jäh, Karfisch, Kiemann, Gromwald, Mathias, G. Schütz, Wiemer und Kleinfeld sind die Hauptakteure. In den umrahmten Sechserren treffen Schindler, Hille, Ehmer und Kiemann über insgesamt 100 km zusammen. In Berlin-Wannsee findet ein Stunden-Einzelrennen für Profis statt, das Schön, Danhof, Schmidt, Tertilt, Hirtgen, Junda, Markkewitz, Heilmann und Stod bestreiten. In einem Stunden-Mannschaftsrennen kommen die Amateure zu Wort. - Dresden-Reid bringt die Eröffnungsveranstaltung mit den Dauerfahrern Bremer, Stach, Wipbröder, Alfena und Wilsa. - Amateur-Bahnrennen gibt es ferner in Köln, Gern, Kassel, Gießenheim (international), Gießen, M-Gladbach und Herne. - Im Ausland veranstalten Belgien, Zürich und Kopenhagen. In Zürich und u. a. Manjer, Suter und Pailard am Ablauf. Auf der Ordrupbahn werden sich deutsch-belgische Mannschaften in gutbesetzten Amateurrennen messen.

Auf der Landstraße nimmt die Fahrt „Rund um die Gaineite“ über 273 km das Hauptinteresse in Anspruch. Die Elite der deutschen Berufsfahrer wird sich auf hier einen großen Kampf liefern. Start und Ziel befinden sich in Erfurt. Die Amateure legen 226,5 km zurück. Hier ist die Nationalmannschaft der Straße mit Heller, Barotkiewicz, Jergang, E. Meier, Weishebel, Hille, Siegel, Jagodzinski, Mathias, G. Schmidt, Gruh und Wüster am Ablauf. Es handelt sich um die dritte diesjährige Prüfung der Amateure-Straßenfahrer. Der Große Stephan-Pokal in Berlin über 195 km, der Große Preis von Niederhagen in Hannover über 163 km, die ergebnislos-nachgelassene Achterfahrt in Hartmannsdorf über 135 km, die Hermann-Liessing-Gedächtnisfahrt in Bocholt über 190 km und die Straßenmeisterschaft von Niederhagen bei Wien über 50 km vervollständigen die Tageskarte. - Das Ausland meldet neben der Straßenmeisterschaft von Zürich und der Fernfahrt Paris-Tours, vor allem den Beginn der Italien-Rundfahrt am 7. Mai, die sich bis zum 30. Mai hinziehen wird und über insgesamt 8721 km führt. Der Start erfolgt in Mailand. Die deutschen Interzonen nehmen Hubert, Wölfler und Kienburger wahr. Spitzenfahrer aus Italien, Belgien, Frankreich und der Schweiz werden unseren deutschen Teilnehmer einen Erfolg sehr erspähen. - Auch das Radballspiel kommt noch zu Wort. In Bocholt und Wien finden Turniere statt.

Schnelle Trainingszeiten in Hamburg.

Am zweiten Trainingstag zum Hamburger Stadtparkrennen wurden schnellere Rundenzeiten gefahren als am Vortag, nachdem die Motore eingewöhnt sind und die Fahrer sich mit der Strecke bestens vertraut gemacht haben. Die absolut schnellste Zeit fuhr der deutsche

Meister Goll auf der 500er-BW 23 mit 187,8 km/h. Heraus. Bei den Sportwagen lagen in allen drei Klassen deutsche Maschinen in Front. In der Klasse der Kraftfahrer bis 350 cm war der DAW-Fahrer Wülsche mit 127,6 km/h, der schnellste vor

dem gestützten Fleischmann, dem englischen Velocette-Fahrer Wellers und Winkler auf DAW. Ewald Kluge schaffte in der 250er-Klasse mit seiner DAW einen neuen Rekordeinfahrt mit 125,7 km/h. Knapp über 125 km/h kam auch noch der DAW-Fahrer Petrußche.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× Berlin, 6. Mai.

Tendenz: Aktien nach lustigen Beginn freundlicher, Renten kaum verändert. - Bei nicht unbedeutender Grundstimmung erfuhr der Umlauf an den Aktienmärkten auch den bereits sehr stillen Vortagen eine womöglich noch härtere Einschränkung. Die Gründe für die fehlende Unternehmungslust sind dieselben geblieben. Es ist klar, daß die Unterbringung der bisher größten Reichsemission, auf die ja noch Einzahlungen vorgenommen sind, am Kapitalmarkt nicht wirkungslos bleiben kann. Die Tatsache aber, daß die Anleihe in so starkem Maße erhöht werden mußte, ist ein Beweis für die außerordentlich hohe Sparfassenkapitalbildung, die in absehbarer Zeit auch wieder den Wertpapiermärkten zugute kommen wird. Die Kursgestaltung kann unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum als Ausdruck der Tendenz gewertet werden, da sie meist nur auf Grund kleinerer Orders erfolgt. Nach dem ersten Kurseinbruch war eine geringe Belebung zu verzeichnen.

Märkte.

Vormunder Schlachtviehmarkt.

× Dortmund, 6. Mai. Auftrieb: Ochsen 22, Bullen 194, Kühe 512, Färren 78, Kälber 1543, Schafe 31, Ziegen 11, Schweine 3391. Marktverlauf: Großvieh und Schweine zugeleitet; Kälber mittel. Auftrieb über Notiz. Es folgten: Ochsen: a) 44-45, b) 40-41, c) 36, Bullen: a) 42-43, b) 38-39, Kühe: a) 41-43, b) 35-39, c) 29-33, d) 20-25; Färren: a) 43-44, b) 39 bis 40, c) 35; Kälber: Doppelweller 70-78, a) 60-63, b) 52-57, c) 42-48, d) 33-38; Schweine: a) 56, b) 55, 62) 54, c) 52, d) 49, e) 49, f) 49, g) 53, g2) 51.

Bochumer Schlachtviehmarkt.

× Bochum, 6. Mai. Auftrieb: Ochsen 55, Bullen 79, Kühe 268, Färren 43, Kälber 662, Schafe 55, Schweine 2044. Marktverlauf: Rinder und Schweine zugeleitet, Kälber mittel. Es folgten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 43, b) 39, c) 31 bis 33, d) 25; Färren: a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Kälber: Doppelweller: 65-78, a) 55-63, b) 51-57, c) 45-48, d) 35-38; Schafe: a) 32-42, b) 28-30; Schweine: a) 56, b) 55, 62) 54, c) 52, d) 49, e) 49, f) 49, g) 53, g2) 51.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× Berlin, 6. Mai. Auftrieb: Ochsen 279, Bullen 468, Kühe 1152, Färren 194, Rinder direkt zugeführt 71, Kälber: 2128, Ausland 158, Schafe 3195, Schweine 9787. Marktverlauf: Rinder und Schweine zugeleitet, Kälber mittel. Es folgten: Ochsen: a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Bullen: a) 42, b) 38, c) 33, d) 26; Kühe: a) 42, b) 38, c) 30-32, d) 20-24; Färren: a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kälber: Doppelweller: 70-78, a) 63, b) 57, c) 48, d) 35-38; Rinder und Hammel: a) 50, a2) - 61) 47,50, 62) - c) 41-43, b) 35-40, Schafe: a) 40, b) 38-40, c) 20-30; Schweine: a) 54, b) 53, 62) 52, c) 50, d) 47, e) bis 47, f) - g1) 51, g2) bis 49, Hühner: 60, 51, Gier: 40.

Hamburger Schweinemarkt.

× Hamburg, 6. Mai. Auftrieb: Schweine 3745 und 125 Beobachtungstiere. Marktverlauf: zugeleitet. Es folgten: Schweine: a) 54, b) 53, 62) 52, c) 50, d) 47, e) - f) - g1) 51.

Metalle.

Berlin, 6. Mai. Elektrolyt (Wiederschlag) 55,75 für 100 kg netto für Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg 21, 133, Aluminium f. Walz. o. Dr. 137, Silber in Barren 900 t 36,30-39,30.

Weiständige Provinzial-Feuerlöschgesellschaft.

Die Weiständige Provinzial-Feuerlöschgesellschaft in Münster, die als öffentlich-rechtliche Versicherungsgesellschaft in der Provinz Westfalen die Sachversicherung (Gebäude, Mobiliar und Mobilierversicherung, sowie Einbruchdiebstahlversicherung und sonstige Nebenzweige) betreibt, kann über ein erfolgreiches Erbebnis des Geschäftsjahres 1937

berichten. Der Versicherungsstand ist um 32 714 Versicherungen mit rund 750 Millionen Reichsmark gestiegen, so daß der Gesamtbestand Ende 1937 rund 570 000 Versicherungen mit fast 10 Milliarden RM. Gesamtsumme ausmacht. Der Schadenverlauf 1937 war günstig, so daß der Verwaltungsrat der Gesellschaften traditionellen Vertragsnachschuß von 20 Prozent im Jahre 1939 weitere 10 Prozent Sonderdividende ausgeben. Ferner wird die Anstalt vom 1. Januar 1939 an bis auf weiteres die von den Versicherungsnehmern zu tragende Reichsversicherungssteuer übernehmen.

Für die Förderung der Brandverhütung, des Feuerlöschwesens und sonstiger gemeinnütziger Zwecke im Interesse aller westfälischen Volksgenossen hat die Feuerlöschgesellschaft im Jahre 1937 über 400 000 RM. aufgewandt. Die Beitragseinnahme ist in geringerem Maße gestiegen als der Versicherungsbestand. Die Beträge netto rund 7 674 000 RM. (1936 rund 7 458 000 RM.). Auch dieser Umlauf beweist, daß die Westfälische Provinzial-Feuerlöschgesellschaft im abgelaufenen Berichtsjahr die Beiträge dem günstigen Schadenverlauf angepaßt hat.

Bremen: Baumwolle				Liverpool: Ostind. Baumw.			
Loco	Brill/Geld	bez.	Brill/Geld	bez.	Loco	Brill/Geld	bez.
Jan	10,34	10,33	10,34	10,38	10,32	10,35	
Feb	10,43	10,42	10,42	10,43	10,34	10,44	
Mär	9,81	9,80	9,80	9,82	9,81	9,82	
Apr	10,21	10,18	10,20	10,20	10,19	10,22	
Mai	10,31	10,28	10,30	10,32	10,28	10,30	

Liverpool: Baumwolle				Notierungen i. Sakel.			
Loco	Brill/Geld	bez.	Brill/Geld	bez.	Januar	Oktober	Unger
Januar	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
Februar	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
März	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
April	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
Mai	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
Juni	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
Juli	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
August	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
September	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
Oktober	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
November	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
Dezember	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
Januar 1940	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68
März	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68	4,68

Notierungen i. Sakel. Lardis a. Upper F.G.F.

Bremen: Baumwolle				Liverpool: Ostind. Baumw.			
Loco	Brill/Geld	bez.	Brill/Geld	bez.	Loco	Brill/Geld	bez.
Jan	10,34	10,33	10,34	10,38	10,32	10,35	
Feb	10,43	10,42	10,42	10,43	10,34	10,44	
Mär	9,81	9,80	9,80	9,82	9,81	9,82	
Apr	10,21	10,18	10,20	10,20	10,19	10,22	
Mai	10,31	10,28	10,30	10,32	10,28	10,30	

Berliner Getreidegroßmarkt vom 6. Mai 1938

Weizen märk. Durchschnittspreis: 75/77, frei Berlin				Roggen märk. Durchschnittspreis: 69/71, frei Berlin			
Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	XI	XII	XIV
Gez. Erzeugerpreis	199,00	200,00	201,00	202,00	203,00	205,00	207,00
Gez. Erzeugerpreis	179,00	180,00	181,00	182,00	183,00	185,00	187,00
Gez. Erzeugerpreis	169,00	170,00	171,00	172,00	173,00	175,00	177,00
Gez. Erzeugerpreis	159,00	160,00	161,00	162,00	163,00	165,00	167,00
Gez. Erzeugerpreis	149,00	150,00	151,00	152,00	153,00	155,00	157,00
Gez. Erzeugerpreis	139,00	140,00	141,00	142,00	143,00	145,00	147,00
Gez. Erzeugerpreis	129,00	130,00	131,00	132,00	133,00	135,00	137,00
Gez. Erzeugerpreis	119,00	120,00	121,00	122,00	123,00	125,00	127,00
Gez. Erzeugerpreis	109,00	110,00	111,00	112,00	113,00	115,00	117,00
Gez. Erzeugerpreis	99,00	100,00	101,00	102,00	103,00	105,00	107,00
Gez. Erzeugerpreis	89,00	90,00	91,00	92,00	93,00	95,00	97,00
Gez. Erzeugerpreis	79,00	80,00	81,00	82,00	83,00	85,00	87,00
Gez. Erzeugerpreis	69,00	70,00	71,00	72,00	73,00	75,00	77,00
Gez. Erzeugerpreis	59,00	60,00	61,00	62,00	63,00	65,00	67,00
Gez. Erzeugerpreis	49,00	50,00	51,00	52,00	53,00	55,00	57,00
Gez. Erzeugerpreis	39,00	40,00	41,00	42,00	43,00	45,00	47,00
Gez. Erzeugerpreis	29,00	30,00	31,00	32,00	33,00	35,00	37,00
Gez. Erzeugerpreis	19,00	20,00	21,00	22,00	23,00	25,00	27,00
Gez. Erzeugerpreis	9,00	10,00	11,00	12,00	13,00	15,00	17,00

10% Auslandswaisen - 1,50 Mk. Aufgeld. - 20% Auslandswaisen - 3,00 Mk. Aufgeld.

Roggen märk. Durchschnittspreis: 69/71, frei Berlin				Weizen märk. Durchschnittspreis: 75/77, frei Berlin			
Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	XI	XII	XIV
Gez. Erzeugerpreis	199,00	200,00	201,00	202,00	203,00	205,00	207,00
Gez. Erzeugerpreis	179,00	180,00	181,00	182,00	183,00	185,00	187,00
Gez. Erzeugerpreis	169,00	170,00	171,00	172,00	173,00	175,00	177,00
Gez. Erzeugerpreis	159,00	160,00	161,00	162,00	163,00	165,00	167,00
Gez. Erzeugerpreis	149,00	150,00	151,00	152,00	153,00	155,00	157,00
Gez. Erzeugerpreis	139,00	140,00	141,00	142,00	143,00	145,00	147,00
Gez. Erzeugerpreis	129,00	130,00	131,00	132,00	133,00	135,00	137,00
Gez. Erzeugerpreis	119,00	120,00	121,00	122,00	123,00	125,00	127,00
Gez. Erzeugerpreis	109,00	110,00	111,00	112,00	113,00	115,00	117,00
Gez. Erzeugerpreis	99,00	100,00	101,00	102,00	103,00	105,00	107,00
Gez. Erzeugerpreis	89,00	90,00	91,00	92,00	93,00	95,00	97,00
Gez. Erzeugerpreis	79,00	80,00	81,00	82,00	83,00	85,00	87,00
Gez. Erzeugerpreis	69,00	70,00	71,00	72,00	73,00	75,00	77,00
Gez. Erzeugerpreis	59,00	60,00	61,00	62,00	63,00	65,00	67,00
Gez. Erzeugerpreis	49,00	50,00	51,00	52,00	53,00	55,00	57,00
Gez. Erzeugerpreis	39,00	40,00	41,00	42,00	43,00	45,00	47,00
Gez. Erzeugerpreis	29,00	30,00	31,00	32,00	33,00	35,00	37,00
Gez. Erzeugerpreis	19,00	20,00	21,00	22,00	23,00	25,00	27,00
Gez. Erzeugerpreis	9,00	10,00	11,00	12,00	13,00	15,00	17,00

In Reichsmark für 100 kg ab Station:

ers Köln